

Lehrinheit: Das Augenmotiv in „Der Sandmann“

A Redewendungen zum Auge

Aufgabe: Es gibt zahlreiche Redewendungen zum Auge und zu anderen Begriffen rund um das Sehen. Welche fallen Ihnen ein?

B Beschreibung der Augen der Hauptfiguren

Teilen Sie sich in 6 Gruppen auf. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer dieser Figuren: Clara, Olympia, Sandmann, Coppélius, Coppola, Nathanael.

Aufgabe 1: Suchen Sie 3-5 Textstellen, in denen die Augen, die Sehkraft oder Blick Ihrer Figur beschrieben wird!

Aufgabe 2: Was sagen die Textstellen über Ihre Figur aus? Interpretieren Sie!

Aufgabe 3: Welche der zusammengetragenen Redewendungen passt zu Ihrer Figur?

C Bedeutung des Augenmotivs erarbeiten

Aufgabe 1:

Sie haben in der Gruppenarbeit herausgefunden, dass das Motiv des Auges bei Hoffmann eine wichtige Rolle spielt. Was hat ihn daran fasziniert? Was wollte er damit ausdrücken?

Aufgabe 2:

Die Germanisten haben sich intensiv mit dem Augenmotiv bei Hoffmann beschäftigt. Dazu gehört auch Prof. Wulf Segebrecht, ein renommierter Hoffmann-Forscher von der Universität Bamberg. Lesen Sie den kurzen Text aus einem Vortrag von Prof. Segebrecht. Was will Segebrecht damit sagen? Was ist Hoffmann wichtig? Versuchen Sie, das in Ihren eigenen Worten zu beschreiben.

„Die wichtigste Voraussetzung für einen Künstler war für Hoffmann, wie er immer wieder betont hat, „ein Auge, welches wirklich schaut“, ein die äußeren Phänomene kritisch durchdringender Blick, die Fähigkeit, das im Inneren Geschaute zur Anschauung zu bringen. Die Künstlerfiguren in seinen Werken sind daher wesentlich durch ihren Blick, ihre Sichtweise auf die Welt charakterisiert.“

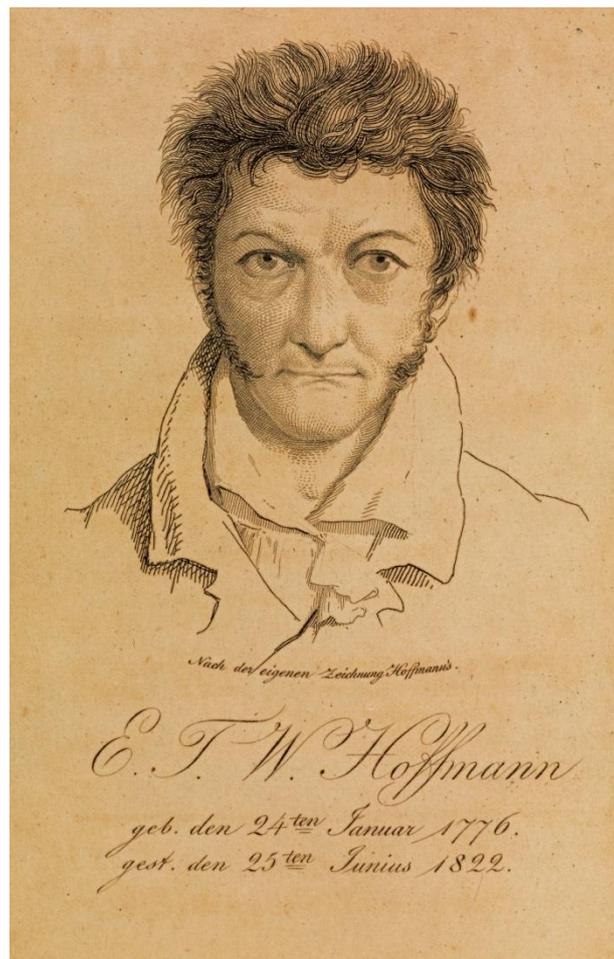
Zitat: Prof. Wulf Segebrecht

Lehreinheit: Das Augenmotiv in „Der Sandmann“

D Übertragung des Motivs auf den Autor

Aufgabe 1:

Denken Sie an Ihre neuen Erkenntnisse und schauen Sie sich dieses Selbstporträt von Hoffmann an. Beschreiben Sie Hoffmanns Blick! Erkennen Sie darin eine Figur aus dem Sandmann wieder? Oder eine Intention des Autors?



Selbstbildnis: Büste en face in Lebensgröße. /
Staatsbibliothek Bamberg. Signatur L.g.o.391-e.

Aufgabe 2:

Lesen Sie diesen weiteren Absatz aus dem Vortrag von Prof. Segebrecht. Was haben die Germanisten herausgefunden? Wie passt das Bild zur Beschreibung?

„Auch Hoffmann selbst ist seinen Zeitgenossen wegen seiner Augen merkwürdig gewesen; sein Blick war ebenso berühmt wie gefürchtet. Man fürchtete sich davor, mit seinen Augen gesehen zu werden. Wer ihm begegnet ist und ihn beschrieben hat, sprach von seinen Augen, von seinem „stechenden Blick“. Darin stimmen alle Augenzeugenberichte überein, die uns überliefert sind, ob sie nun von Carl Friedrich Kunz stammen, dem Bamberger Freund und Verleger E.T.A. Hoffmanns, oder von Friedrich Laun, von August Klingemann oder von Rudolf Köpke, dem „Eckermann“ Tiecks. Sie alle sprechen von den „stechenden Augen“ E.T.A. Hoffmanns, von seinem scharfen Blick, dem nichts entging und der sich gerade auf das richtete, was nur vordergründig war und äußerlich und durchschnittlich und gemein. Sein Blick war nicht versöhnlich, er war erbarmungslos, nämlich: genau. Er war kritisch, entlarvend, desillusionierend, und er war gerade deshalb produktiv. Sein Blick förderte Dinge zutage, die man gern geheimgehalten hätte oder die man bis dahin überhaupt noch gar nicht wahrgenommen hatte: E.T.A. Hoffmann hat das bis dahin üblicherweise Verschwiegene sichtbar gemacht, die „Nachtseiten“ der menschlichen Existenz, die sorgsam gehüteten Abgründe der Seele, die verborgenen Hintergründe hinter den Fassaden des bürgerlichen Lebens. Das ist vielleicht seine größte poetische Leistung, und dieser diagnostische Blick hat an Treffsicherheit bis heute nichts verloren. Darauf beruht die anhaltende Aktualität E.T.A. Hoffmanns, die Faszination, die von seinem Blick nach wie vor ausgeht.“

Zitat: Prof. Wulf Segebrecht

Lehreinheit: Das Augenmotiv in „Der Sandmann“

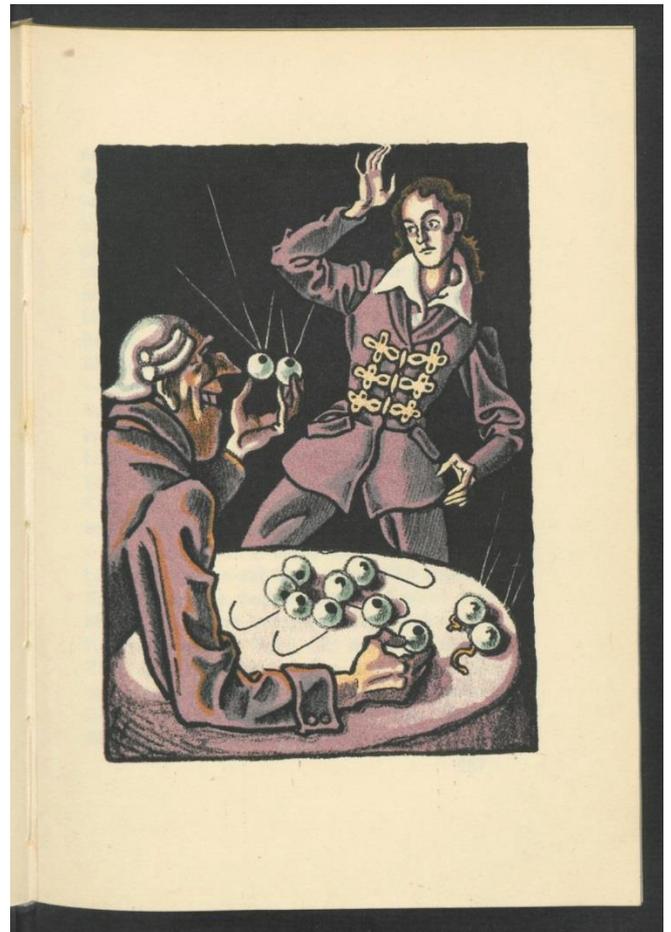
E Künstlerische Rezeption des Augenmotivs

Aufgabe: Vergleichen Sie diese beiden Illustrationen zum Sandmann aus dem frühen 20. Jahrhundert.

- Welche Szene ist dargestellt? Finden Sie die passende Textstelle!
- Wie wirken die Figuren auf Sie?
- Mit welchen Mitteln gestaltet der Künstler die Szene?



Hoffmann, E.T.A.: Spuk. Unheimliche Geschichten. Illustriert von Helmut Stockmann. Herausgegeben von Theodor Albert Ritter von Riba. Berlin: Wilhelm Borngräber 1916.



Hoffmann, E.T.A.: Eine Auswahl seiner Erzählungen. Eingeleitet von Karl Hans Strobl. Bild- und Buchschmuck von Franz Wacik. Wien u.a.: Verlag der Gesellschaft für graphische Industrie 1923.

